

WAR ES MORD?

Steffen Greiner

Das kontroverse Kinderbuch „The Giving Tree“ inspiriert das Rothko String Quartet zu einer Auseinandersetzung mit dem menschlichen Willen zur Herrschaft über die Natur – mit Musik durch die Jahrhunderte.

Rothko String Quartet
Joosten Ellée Violine
William Overcash Violine
Marc Kopitzki Viola
Jakob Nierenz Cello

PROGRAMM

Caroline Shaw (1982)
Plan & Elevation 1. The Ellipse
Maddalena Casulana (1544-1590)
O Notte
Kate Moore (1979)
Cicadae
Emilie Mayer (1812-1883)
Adagio aus Streichquartett g-Moll, op. 14
Caroline Shaw (1982)
Plan & Elevation 3. The Herbaceous Border
Gabriella Smith (1991)
Carrot Revolution
Caroline Shaw (1982)
Plan & Elevation
IV. The Orangery, V. The Beech Tree

Eine Koproduktion von PODIUM Esslingen und
Düsseldorf Festival!



Mehr als ein halbes Jahrhundert ist es jetzt alt, das möglicherweise kontroverseste aller Kinderbücher. Wenn es überhaupt eins ist: Shel Silversteins Buch „The Giving Tree“, zu Deutsch: „Der Baum, der sich nicht lumpen ließ“, erschien erstmals 1964. Die lebenslange Liebesgeschichte zwischen einem Baum und einem Jungen, bei der eine Seite stets alles gibt, die andere stets nimmt, was ihr angeboten wird, ist traurig wie berührend: Am Ende sitzt ein Greis auf einem Baumstumpf – „and the tree was happy“. Vielleicht erzählt das Bilderbuch von der bedingungslosen Liebe von Eltern zu ihrem Kind. Vielleicht erzählt es aber auch von der Erbarmungslosigkeit der Menschen gegenüber der Natur. Toxische Liebe, endlose Liebe? Der Baum ist glücklich, wenn er seine Äste verliert, damit der Junge, der mittlerweile ein Mann ist, ein Haus bauen kann, wenn sein Stamm zum Boot wird. Es ist ein Buch vom Leben und vom Sterben, und, wie manche interpretieren, von Dummheit.

Für das Rothko String Quartet ist die Message nicht ganz so vieldeutig. Joosten Ellée, Violine: „Das Buch würde heute so nicht mehr geschrieben werden. Es geht davon aus, dass man sich

THE GIVING TREE ROTHKO STRING QUARTET

Mo 19.9., 19.30 Uhr,
Skydeck im SIGN

Spieldauer: 60 – 70 Minuten ohne Pause

sehr viel erlauben kann, und trotzdem noch geliebt wird. Seit ein paar Jahren gibt es ein vermehrtes Umdenken, dass das mit der Natur so nicht funktioniert. Dass die Natur doch Grenzen hat. Die Grenzen sind bei ‚The Giving Tree‘ überschritten – dadurch, dass der Baum schlicht getötet wird.“ War es Mord? Das Konzert ist eigentlich eine juristische Angelegenheit: Die Natur sitzt zu Gericht.

Joosten Ellée, Mitbegründer und Konzertmeister des Lüneburger ensemble reflektor und künstlerischer Leiter von PODIUM Esslingen, spielt Geige im Rothko String Quartet, das er gemeinsam mit Geiger William Overcash, Bratschist Marc Kopitzki und Cellist Jakob Nierenz bildet. 2017 in Lüneburg gegründet, haben sich die vier Spezialisten für sowohl Alte als auch Neue Musik zur Aufgabe gemacht, außerordentlich diverse

„Wir sehen keinen Grund mehr, den Kanon von toten alten weißen Männern unterstützen zu müssen.“

Programme mit Fokus auf marginalisierte Komponist*innen der Musikgeschichte zu kuratieren – und dabei die Grenzen des Raums der Klassik konstant zu erweitern. Auch in Zusammenarbeit mit Elektro-Künstler*innen oder Jazz-Improvisator*innen, ähnlich, wie es die Vorbilder vom Kronos Quartet seit Jahrzehnten angehen. „Wir sehen keinen Grund mehr, den Kanon von toten alten weißen Männern unterstützen zu müssen, sondern versuchen in unseren Programmen abseits des Streichquartett-Repertoires Diversität reinzubringen. Wir spielen keinen Mozart“, sagt Ellée.

Auch das Programm „The Giving Tree“ präsentiert ausschließlich Musik



© PODIUM Esslingen

von Frauen. Dabei macht es einen großen Bogen durch die Musikgeschichte: Maddalena Casulana, deren Madrigal „O Notte“ Teil des Abends ist, ist die erste nachweisbar publizierte Komponistin des europäischen Kulturraums. Geboren um 1544 in Siena, veröffentlichte sie zwischen 1566 und 1586, in der späten Renaissance, zahlreiche Bände mit Ensemble-Gesängen. Gabriella Smith, die jüngste der gespielten Komponistinnen, ist hingegen Jahrgang 1991. Sie ist, das sollte nicht verwundern, nicht nur Künstlerin, sondern auch Umweltaktivistin mit großem Interesse am Gesang der Vögel. Ihre „Carrot Revolution“ von 2015 erzählt von einem Aufstand von Gemüse – mit musikalischem Humor, aber auch mit dem Druck der tatsächlichen Notwendigkeit, zu handeln. Caroline Shaws „Plan & Elevation“ wiederum, ebenfalls von 2015, handelt vom alten Landhaus Dumbarton Oaks und seinen Gärten in Washington D.C. „In barocken und barockisierenden Gärten wird etwas Künstliches auf die Natur draufgelegt, um sie zu kontrollieren und vermeintlich zu verschönern,

„Manche Stücke sind ein Symbol dieses Ordnungswillens, während andere das chaotische Potenzial der Natur selbst darstellen.“

sie in ein menschliches Konstrukt einzuzwängen“, erklärt Ellée. „Manche Stücke sind ein Symbol dieses Ordnungswillens, während andere das chaotische Potenzial der Natur selbst darstellen, die Wut, den Trotz gegenüber dem menschlichen Dominanzwillen.“

Was aber ist das Rothko String Quartet in dieser Gerichtsverhandlung? Ankläger oder Angeklagte, Zeugen oder Verteidiger? Die Natur sitzt zu Gericht, aber wer antwortet auf ihre Fragen? Das Urteil, es steht allerdings schon fest: Schuldig. Aber wie intensiv das klingen kann!

Sponsor: Noerr Partnerschaftsgesellschaft mbB

Noerr

Gefördert durch die Initiative Musik im Rahmen von Neustart Kultur aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit freundlicher Unterstützung durch das IBIS Hotel Düsseldorf-Hauptbahnhof

